

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 17.

Donnerstag den 9. Februar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den P. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung.

In nachgenannter Ganttsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Befehl ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterhandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Ganttsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot förmlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlob Hartmann Wurst, Straßentwecht von Kallenberg,
Montag den 21. April 1871,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus in Althütte.
Den 6. Febr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 14. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an, im Hirsch zu Murrhardt



aus den Staatswaldungen Lindert, Promersberg, Waltersberg und Harbach:
7 Eichen mit 294 C., 198 Stück tannen Lang- und Eichenholz mit 11078 C., 2 1/2 Alstr. tannen Spaltholz, 51 1/2 Alstr. tannen Brennholz.
Reichenberg den 7. Febr. 1871.
K. Forstamt.
Bachner.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Ganttsache des Gottlob Hartmann Wurst, Straßentwecht in Kallenberg, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
1/2 an 29,9 Ath. Wohnhaus, sammt Hofraum, Trauf- und Giebelrecht,
1/2 an 1,7 Ath. Badhaus,
1/2 an 11,2 Ath. Hofraum,
1/2 an 1,5 Ath. Gras- und Baumgarten,
2 1/2 Mrg. 24,1 Ath. Acker,
2 1/2 Mrg. 20,7 Ath. Wiesen,
1/2 Mrg. 30,5 Ath. Laubwald,
1/2 Mrg. 36,8 Ath. Laubgebüsch,
1/2 Mrg. 27,9 Ath. Weinberg und Debe auf der Markung Rubersberg,
kommt am

Montag den 27. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Rathhause zu Althütte im öffentlichen ersten öffentlichen Verkauf.
Hiezu wird mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht bekannte Liebhaber, sich durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.
Unterweissach, den 6. Februar 1871.
K. Amtsnotariat.
Gall.

Badnang.

Nachdem in der am letzten Sonntag im Löwen hier stattgefundenen Bürger-Versammlung Herr Geheimerath v. Dillenius als Candidat für die Reichstags-Abgeordnete Wahl unseres Wahlkreises einstimmig aufgestellt und hievon benachrichtigt worden, erklärte derselbe in einem solchen erhaltenen Schreiben, daß er diese Candidatur nicht annehmen könne.

Ich theile dies mit tiefem Bedauern den Herren Wählern in Stadt und Land mit. Wie ich höre, ist für unsern Wahlkreis Herr Kammer-Präsident v. Weber als Candidat von Gall und Dehringen aufgestellt.
Den 8. Februar 1871.

Stadtschultheiß
Schmüdle.

Güter-Verkauf.

Badnang.
Bauer Gottfried Schale's Wittve dahier verkauft am nächsten
Samstag den 11. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

1. auf der Markung Badnang:

- 1/2 Mrg. 43,8 Ath. Acker im Seefeld, neben sich selbst und den Anstößern, mit Dinkel eingebaut,
- 1/2 Mrg. 19,7 Ath. Acker im Seefeld, neben Schuhmacher Kurz und Kofenwirth Kübler, mit Dinkel eingebaut,
- 1/2 Mrg. 14,0 Ath. Acker am Nößlensweg, neben Strafenwart Gottlieb Kugler und Rothgerber Schwann,
- 1/2 Mrg. 7,2 Ath. Acker am Nößlensweg, neben Gottlieb Kugler und den Anstößern,
- 1 1/2 Mrg. 24,5 Ath. Wiese im Seefeld, neben Gottlieb Ake von Raubach und Gottlieb Schreiber, mit 3 Reihn tragbarer Obstbäume,

2. auf der Markung Maubach:

- 1 Acker mit Dinkel angeblümt und ferner 1 Wiese,
- wozu man Liebhaber einladet.

Den 7. Febr. 1871.
Rathschreiberei.
Krauth.

Almersbach D.M. Badnang.

Fabrik-Auktion.

Kaufmann Bühler dahier verkauft auf Absterben seiner Ehefrau

Samstag den 11. d. Mts.,
von Morgens 8 Uhr an,
viele Frauenkleider, seidene und wollene, worunter auch Mäntel, ferner Betten und Bettgewand, etwas Küchengeschirr, 3 große Spiegel und endlich 1 Bernerwägel.
Den 3. Febr. 1871.

Im Auftrag desselben:
Schultheiß Adermann.

Zur Beachtung!
Zur Annahme von Flach-, Hanf- & Abwerg zum Spinnen & Weben für die Mech. Feinen- Spinn- & Weberei von
Moiß Rädler & Comp. in Weiler im Allgäu (Bayern)
hält sich empfohlen
der Agent
C. Weissmann in Badnang.

Aus Lille wird die Verhaftung des Schiffschiffanten Casper gemeldet, welcher der Intendant der 3. Division 15,000 Paar Schuhe lieferte, deren Sohlen von Pappe d e d e l waren.

Im Südosten.

Pontarlier, 2. Febr. Die französische Armee wurde am 30., 31. und 1. in mitunter hartnäckigen Arrieregardesgefechten, besonders bei La Cluse, zwischen Pontarlier und der Grenze, vollständig in das Grenzgebirge zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Südarmerie 2 Adler, 19 Geschütze u. Mitrailleur, 2 Generale, gegen 15,000 Gefangene, viele Hundert Proviantwagen und zahlreiches Material an Waffen. Eigner Verlust etwa 600 Mann todt und verwundet. General v. Weyhern hat gestern nach leichten Gefechten Dijon genommen.

Graf Wartensleben.

Versailles, 3. Febr., Nachts. General v. Manteuffel hat durch die Operationen der letzten Tage die ihm gegenüberstehende feindliche Armee in das Grenzgebirge gedrängt und der Art umstellt, daß derselben nur die Wahl zwischen der Capitulation und dem Uebertritt auf Schweizer Gebiet blieb. Die Versuche der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Versailles abgeschlossene Convention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. — Garibaldi, welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefahr befand umzingelt zu werden, ist diesem Schicksal nur durch eiligen Rückzug entgangen, nachdem auch er versucht hatte, unsere Operationen durch Berufung auf die Convention zu hemmen. Dijon wurde am 1. nach leichten Gefechten von unsern Truppen besetzt.

Vern den 2. Febr. Die am 1. Febr. zwischen General Herzog und dem die französische Armee im Jura kommandirenden General Clinchant in Betreff des Uebertritts der Armee auf Schweizer Gebiet abgeschlossene Uebereinkunft enthält folgende Bestimmungen: Das übertretende Heer wird beim Einmarsch seine Waffen, Ausrüstung und Munition abgeben. Waffen, Ausrüstung und Munition werden nach dem Friedensschlusse und der definitiven Vereinigung der Kosten, welche der Schweiz durch den Aufenthalt der franz. Truppen erwachsen, an Frankreich zurückstatet. Die nämliche Bestimmung gilt hinsichtlich des Materials und der Munition der Artillerie. Pferde, Waffen und Effekten der Offiziere werden diesen zur Verfügung gelassen. Hinsichtlich der Truppenpferde werden weitere Verfügungen vorbehalten. Die Fuhrwerke für Lebensmittel und Cavalcade kehren mit Fuhrleuten und Pferden sogleich nach Abgabe ihrer Ladung auf franz. Gebiet zurück. Die Kriegskassen und Postfuhrwerke werden mit ihrem ganzen Inhalt der schweizerischen Eidgenossenschaft übergeben, welche dafür bei der Abrechnung Rechnung halten wird.

Deutschland.

Nach der 20. Verleliste der württemb. Felddivision erhielt in der Nacht vom 16. zum 17. Jan. bei St. Loup in den südlichen Vogesen Solbat Johann Georg Lamprécht von Murrhardt einen Schuß in den linken Untersfuß, in Folge dessen er leider amputirt werden mußte; er liegt im Spital zu St. Loup. Ferner werden seit dem gleichen Gelechte vermist Obermann Wilhelm Salgenmaier von Badnang und Solbat Karl Wilhelm Dautel von Steinbach.

In Heilbronn findet am Montag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, die alljährliche Eisenrunden-Versteigerung im Gasthause zur Rose statt. Es werden ca. 19,000 Str. Glanz- und Kattelnünde und 860 Klasten grober Rinde zum Verkauf gebracht.

Im Laufe des Jahres 1871 kommen viele Millionen Holzplanzen in den württembergischen Staatswäldungen zum Verkauf. Die Fichtenplanzen betragen allein 6,670,000 Stück; davon kommen 3 Millionen allein auf das Forstamt Heidenheim; es sind 2-4jährige Planzen, darunter ein großer Theil verkauft. Außer den Fichten kommen noch zum Verkauf: Eichen, Eichen, Obstbaumheister, Föhren, Weimuths-Kiefern, Kiefern, Buchen, Birken, Berberis u. s. w.

Stuttgart, 2. Febr. Die hiesige Museums-Gesellschaft hat aus dem Erlöse der in Folge der Nachtabhaltung von Bällen und dergl. in diesem Winter gemacht hat, die bedeutende Summe von 5000 fl. für die deutsche Invaliden-Stiftung bewilligt.

Zu Mitgliedern des Bundesrathes für Württemberg sind ernannt die Minister Mittnacht und Scheurlen, Oberfinanzrath Riede und unser Gesandter in Berlin, Febr. v. Spizemberg.

Berlin den 3. Febr. Ein Schreiben des Kaisers an die auswärtigen Sovereäne zeigt die Wiederherstellung des deutschen Reiches und Uebernahme der Kaiserwürde an.

Oesterreich.

Eine Execution, wie sie wohl noch nicht dagewesen sein dürfte, fand jüngst in einem unserer Landstädtchen statt. Der Gemeinde Bohmisch-Trüba wurde nämlich wegen rückständiger Steuer die Gemeindeglocke confiscirt.

Türkei.

Konstantinopel den 31. Jan. Der Sultan hat ein Beglückwünschungsschreiben an Kaiser Wilhelm anlässlich der Annahme der deutschen Kaiserwürde gerichtet.

Sand- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 2. Febr. Kernen 6 fl. 42 kr. Dinkel 5 fl. 4 kr. Haber 4 fl. 53 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 40 kr. Weizen 1 fl. 40 kr. Ackerbohnen 2 fl. — kr., Weizen 1 fl. 48 kr. Linzen 2 fl. 48 kr., Kartoffeln 14—30 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 14—30 kr., 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 24—36 kr.

Biberach den 1. Februar. Korn 6 fl. 51 kr. Roggen 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Haber 5 fl. 14 kr.

Goldkurs vom 4. Febr.

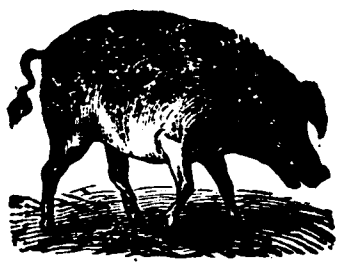
Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 31—32
Randducaten	5 38—40
Pistolen	9 46—48
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—58
Sovereigns	11 55—59
Dollars	2 27—28

Redigirt, gedruckt und verlegt von B. Wildt in Badnang.

Nöhrachhof. Geld-Offert.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen
actuelle Sicherheit sogleich auszu-
leihen
Mich. Seeger.

Bachnang. Anzeige.



Kommenden
Samstag d. 11.
Februar bin ich
mit einer Par-
thie großer und
kleiner

Hessenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier an-
wesend und setze solche unter Zu-
sicherung äußerst billiger Preise
dem Verkauf aus. Liebhaber la-
det ein

Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Geld-Gesuch.

Bis nächst Georgii werden 3000 fl.
gegen gute gefällige Sicherheit aufzunehmen
gesucht. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Bachnang.
Einen Haufen

Haardung

hat zu verkaufen
Rothgerber Sieber.

Bachnang. 1 1/2 Mrg. Wiesen

und 1/2 Mrg. Acker hat zu verpachten
G. Saar.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Fortsetzung des Krieges
ist das Lösungswort der Regierungs-Delegation
in Bordeaux; sie, erklärt sie nach Versailles
und nach Paris, sie müsse die Stimmung des
französischen Volkes kennen; sie verkehre mit
demselben und habe stündlich Gelegenheit, seine
Absichten zu erforschen. Nicht so sei es mit der
Pariser Regierung; diese sei befangen und ge-
fangen und nicht nach ihrem Decret, sondern
nach dem der Bordeaux-Regierung sollen die
Wahlen zur Constituante vollzogen werden.
Aus dieser einmüthigen Aeußerung der Bor-
deaux-Regierung ist ein Schluß zu ziehen auf
die Stimmung in den Departements. Wird
das Decret der Regierungs-Delegation aufrecht
erhalten, so wird eine Constituante zusammen
kommen, von der jede auf Landabtretung ab-
zielende Friedensbedingung verworfen wird.
In etwa der Hälfte von Frankreich, in all
den Departements, wo man den Krieg und
seine Schrecken noch nicht aus eigener Anschau-
ung kennen gelernt, wird man Deputirte wäh-
len, die für Verwerfung des vorzuliegenden

Friedens-Vertrags sind. Der Krieg hat bis
jetzt die deutschen Armeen nach einer schätzungs-
weisen Aufstellung 103,000 Mann an Todten
und Verwundeten gekostet, es darf wohl ohne
Uebertreibung angenommen werden, daß die
Franzosen wenigstens das Fünffache an Todten
und Verwundeten verloren haben. Seit dem
Beginn des Krieges bis zum Tage von Sedan,
seit der Periode, in welche die großen Schlach-
ten fielen, werden die Verluste der Deutschen
immer geringer, die der Franzosen immer
größer. Nur die Armeen der Republik, die
noch einigen Halt an den tactischen Körpern
aus dem Kaiser Reich hatten, waren im Stande,
einen Widerstand zu leisten. Als die von der
Republik aufgerufenen Schaaren den deutschen
Linien gegenüber erschienen, da war es sogar
mit diesem Reste von Widerstandskraft aus.
Diese Infanterie, ohne Mützen, ohne Schuhe
und ohne Gewehr; diese Reiter mit Pferden
so schwach, daß fast mußte der Reiter die Mähre
tragen; diese Artillerie ohne Bedienungsmann-
schaft und Munition, diese „Armee“ ohne Offi-
ziere und Verpflegung — das Alles, diese
ganze abgerissene, verzweifelnde, flüchtende
Bande, machte einen so düsteren, einen so

abschreckenden Eindruck, daß die Schweizer
noch mehr durch den Charakter als durch die
Zahl der zu ihnen hinübergetriebenen Franzosen
beunruhigt wurden. Da seien Gestalten da-
runter, die keineswegs Vertrauen einflößen!
lauten die Schweizer Berichte; da seien Krank-
heiten aller Art zu befürchten. Dabei ist die
Schweiz mit öffentlichen Gebäuden so schlecht
versehen, daß gar häufig die Kirchen zur Un-
terbringung der unerwarteten Gäste eingerich-
tet werden mußten. Werden die jetzt noch
anzubringenden französischen Streiter von
besserer Qualität sein? Gambetta beweist,
daß 33 Millionen Franzosen mit der 1 Mil-
lion deutscher Eindringlinge fertig werden sol-
ten. Also Greise und Weiber und Kinder und
Krüppel zählt Gambetta unter den Vaterlands-
verteidigern auf! Es hat noch nie einen
Monarchen gegeben, der auf dem kostbarsten
Material des Staates verschwenderischer um-
gegangen wäre, der das kostbarste Capital un-
bedenklicher verschleubert hätte, als dieser repu-
blicanische Dictator mit den Menschen in Frank-
reich thut. Bis heute hat Frankreich an Tod-
ten und Verwundeten und an Gefangenen
nahezu 2 Millionen Männer verloren. Und

Marbach.

Steinkohlen, Coaks,

sowie
empfehle
Salz in verschiedenen Sorten,

J. Wagner,
vormals Louis Müller.

Neueste Moden

Illustrirtes Journal
für Toilette und weibliche Arbeiten.

Preis vierteljährlich nur 18 fr.

Januar- und Februar-Nummern bereits erschienen.
Ganz neu sind die dieser Modezeitung eigenen

Farbigen Schnittmuster

Diese Schnittmuster übertreffen alles bisher in diesem Fache Dagewesene an Deut-
lichkeit und leichter Verwendbarkeit

Alle Hausfrauen

seien hiermit zu einem Versuche für

18 fr.

freundlichst eingeladen. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Bachnang.

Illuminations-Laternen

in verschiedener Auswahl sind wieder einge-
troffen bei

Julius Schmückle.

Magd-Gesuch.

Ein keißiges Mädchen, das auch die Feld-
geschäfte versteht, findet bei gutem Lohn so-
gleich eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Ungefähr
20 Ctr. Stroh

und etwas
Heu und Dohnd

hat zu verkaufen
Rothgerber Sieber.

Zahlungs-Befehle

werden empfohlen von der
Druckerei des Murrthalboten.

das will ein Staatsmann sein, der Frankreichs
edelles Capital zu Grunde richtet, nur um die
Republik zu retten?

Paris den 2. Febr. Die Mitglieder der
Pariser Regierung gehen am 10. Febr.
nach Bordeaux, um der Nationalversamm-
lung Rechenschaft abzulegen. Trochu lehnte
jede Kandidatur ab. Die deutschen Kriegs-
gefangenen in Paris wurden ausgewech-
selt. — In einer Note der Amtsztg. wird
konstatirt, daß Favre in Versailles die Ver-
handlungen im vollsten Einvernehmen mit den
übrigen Regierungsmitgliedern und mit In-
struktion derselben geführt hat. General Vinoy
wohnte ebenfalls den betreffenden Verhandlungen
des Vertheidigungsrathes bei. — Amlich wird
mitgetheilt, J. Simon begab sich nach
Bordeaux zur Ausführung der Konvention
vom 28. Jan. und Vorbereitung des Zusam-
mentrittes der Konstituante. — Leslo er-
ließ eine Proclamation an die Armee, worin
es heißt: Ihr habt Paris so lange vertheidigt,
als Brod vorhanden war, jetzt habt ihr
neue Pflichten, gebet ein Beispiel der Disciplin,
der guten Haltung, des Gehorsams.

London den 6. Febr. Aus Versail-
les wird gemeldet: Deutschland beab-
sichtigt nicht bei dem Friedensabschluss mit
Frankreich irgend welchen Besitz in Indien,
Siam oder in transatlantischen Landen zu er-
werben.

Bordeaux den 4. Febr. Die Regie-
rung veröffentlicht eine Depesche J. Fav-
re's an Gambetta, datirt Versailles
den 2. Febr., worin er auf der Aus-
führung des Waffenstillstandes besteht, hinzu-
fügend: Gestern stimmte Bismarck zu, dem
General Mantouffel Vollmachten zu senden,
behufs Regelung der Demarkationslinie mit
unsern Kommandirenden. Geben Sie denel-
ben gleichen Auftrag. Benachrichtigen Sie
mich, wenn diese Dispositionen getroffen sind.
Berichtigen Sie das, was ich zuerst geschrie-
ben, nachdem ich mit Molke konserirt hatte.
Man schlägt vor, Bitch und Velfort zu
übergeben. Dann wolle man die Demarkation
machen; ich konnte den Vorschlag nicht an-
nehmen, obgleich ich gehört, Velfort könne sich
nicht lange mehr halten. Ich suchte die Er-
mächtigung nach, Offiziere zur Aufklärung über
die wahre Sachlage in die Festungen senden
zu dürfen und hoffe Genehmigung.

Brüssel den 6. Febr. Aus Paris den
4. Febr.: Vollständige Ruhe. Die Wahlbe-
wegungen dauern ununterbrochen fort, am
meisten Auszicht scheint die sogenannte Ver-
söhnungsliste zu haben.

Bordeaux den 4. Febr. Gambetta
veröffentlicht Folgendes: Ich empfangen aus
Versailles vom 3. Febr. folgendes Tele-
gramm: „An Herrn Gambetta in Bordeaux.
Im Namen der durch die Waffenstillstands-
konvention festgesetzten Wahlfreiheit
protestire ich gegen die unter Ihrem Namen
getroffenen Bestimmungen, welche zahlreiche
Klassen französischer Bürger von dem Rechte,
in die Konstituante gewählt zu werden, aus-
schließen. Wählen, welche unter einem Sy-
stem willkürlicher Unterdrückung erfolgen, wer-
den nicht diejenigen Rechte erlangen können,
welche die Waffenstillstandskonvention einer
frei gewählten zuerkennt. Bismarck.“ Zu
diesem Telegramm macht Gambetta folgenden
Zusatz: „Wir sehen, daß Preußen zur Ver-
theidigung seines Ehrgeizes auf eine Versamm-
lung rechnete, in welche Dank der Kürze der
Fristen, sowie der materiellen Schwierigkeit
jeder Art Mitschuldige und Begünstiger der
abgeleiteten, mit Preußen verbündeten Dynas-
tien hätten eintreten können. Das von der
Regierungsdelegation unterm 31. Jan. erlas-

sene Ausschließungsdekret vereitelt diese Hoff-
nungen. Der Anspruch des preussischen Mini-
sters, sich in die Zusammenlegung einer franzö-
s. Volksvertretung einmischen zu können, ist die
älteste und Rechtfertigung der Seiner der
Regierung der Republik ergriffenen Maßregel.
Die Lehre wird nicht verloren sein für die
jenigen, welche ein Gefühl für nationale Ehre
haben. Gambetta.“

Versailles den 4. Febr. Graf Bis-
marck hat außer dem gegenüber dem Gam-
betta'schen Wahldekret vom 31. Januar erlas-
senen Protest, dessen Wortlaut bereits von
Bordeaux gemeldet wurde, auch eine längere
Note ähnlichen Inhalts gleichzeitig an Jules
Favre gerichtet, welche derselbe durch die Zu-
sage der Aufhebung jener Beschränkung der
Wahlfreiheit heute beantwortet hat.

Versailles, 5. Febr. Die Zwei-
köpfigkeit der franzö. Regie-
rung scheint dazu dienen zu sollen, daß die
Conventionen von dem Pariser Theil abge-
schlossen, von dem Bordeauxer aber nicht ge-
halten werden. Nach der Convention sind
nur mit der freigeählten National-
versammlung Friedensverhandlungen in Aus-
sicht genommen. Eine unter der Dictatur
Gambetta's nach Belieben zusammengekochte
Versammlung hätte dazu keinen Beruf. Jules
Favre hat im Namen der Pariser Regierung
in einem an den Bundeskanzler gerichteten
Schreiben sich in folgenden Ausdrücken gegen
das Gambetta'sche Circular erklärt: In den
Verhandlungen über die Convention habe von
keinerlei Beschränkungen der Wahlrechte die
Nede sein können. Das Land wolle freie
Wahlen; wenn die Delegation zu Bordeaux
wirklich ein die Wählbarkeit beschränkendes
Decret erlassen habe, wovon er noch nichts
wisse, so werde die Regierung der nationalen
Vertheidigung dasselbe unverzüglich aufheben.
Wahrscheinlich wird die Verwirrung sich nur
durch Aufschub der Wahlen lösen lassen.

Paris den 5. Febr. Ein amtliches De-
cret der hiesigen Regierung vom 4. Febr. er-
klärt das Wahldekret Gambetta's
vom 31. Jan. für null und nichtig.

Paris den 5. Jan. (Ueber London.)
Favre hat wegen zahlreicher Gesandte als
Minister des Auswärtigen das bisher zeit-
weilig geführte Ministerium des Innern an
Herold übergeben, welcher dasselbe eben-
falls zeitweilig übernahm. Während der Ab-
wesenheit Magnin's übernimmt Dorian
zeitweilig die Leitung des Handelsministeriums.
Die Pariser Wahlen finden neueren
Bestimmungen gemäß am 8. Febr., mithin
gleichzeitig mit den Departementswahlen statt.

Lille den 6. Febr. Verschiedene Blät-
ter wie „Messager“ von Düinkerken, „Eman-
cipation“ von Cambrai, „Courier“ v. Douai
und das „Journal du Nord“ in Roubaix
sprechen heftig gegen Gambetta's Wahl-
dekret und für den Friedensschluß.

Dieppe den 4. Febr. Die Stadt er-
hielt preussische Belagerung, die Bevölkerung
wünscht den Frieden.

Versailles, 30. Jan. Das Schloß
Meudon (Eigentum des Prinzen Napo-
leon) ist heute abgebrannt. Der Brand ent-
stand plötzlich, und da das Schloß nicht mit
Truppen belegt ist, unbemerkt. Man hat bis
jetzt keine andere Erklärung dafür, als daß
eine der letzten französischen Granaten beim
Krepieren verborgen liegendes Holzwerk ent-
zündet und die Gluth so lange fortgeschweilt
hat, bis sie heute plötzlich in helle Flammen
ausbrach. Hossentlich ist dieß die letzte Zer-
störung eigener Schlösser, welche die Franzo-

sen während dieses Krieges für notwendig
gehalten haben.

Toulon, 5. Febr. Großer Eisen-
bahnunglück zwischen Bandon und St.
Nazaire (Bahn von Toulon nach Marseille)
durch Explosion eines Waggons mit Pulver.
Mehrere Personenwagen vernichtet, 60 Perso-
nen todt, 100 verwundet.

(St. Nazaire-Senary Beau-Port eine Stadt
von 3000 Einwohner, nahe am Mittelmeer
bei Toulon.)

* Der „Avenir“ von Nizza veröffent-
licht ein Schreiben der Municipalkommission
von Nizza an Garibaldi folgenden In-
halts: Bürger-Generall! Die Stadt Nizza,
stolz darauf ihre Geburtsstadt zu sein, bittet
Sie, eine Candidatur als Mitglied der
auf den 15. Februar nach Bordeaux einberu-
fenen Versammlung anzunehmen. Unter einer
republikanischen Regierung wagt sie auf Ihre
Unterstützung zählen zu können.“ Der General
erwiderte: „Ich nehme die Candidatur meines
Landes an, stolz auf die mich ehrende Wahl.“

Bern den 5. Febr. Einen Bericht über
den Einmarsch der Franzosen im heu-
tigen „Bund“ entnehmen wir die nachstehenden
ergreifenden Momente: Wagen an Wagen,
Caiffon an Caiffon, Picee an Picee (4 Pfd.
gezogene Vorderlader) fuhren vorbei, und in
welchem Zustande! In die meisten Fuhrwerke
waren 6—8 Pferde vorgepannt, aber die ab-
gemagerten, elenden Geschöpfe waren kaum im
Stand, sie vorwärts zu bringen. Die Sol-
daten sind so abgemagert, daß man glauben
möchte, das im Jahre 1798 von ihnen zerstörte
Weinhaus bei Murten werde vorbeigezogen.
Aber schrecklicher noch als die Mannschaft
sahen die Pferde aus. Ein französischer Offi-
zier hat mir gestern sein Pferd verlehnt,
welches Geschenk ich aber abgewiesen habe.
Auf dem Rückmarsch nach Fleurier zählte ich
nicht weniger als 16 Pferde, die vor Hunger
und Ermattung zusammengeknickt waren; ein
anderes, an einem Wagen angepannt, mußte
von einer Kanonenkugel getroffen worden sein,
denn am Hintertheile hing ihm ein faustgroßer
Fetzen Fleisch herab. Es war herzzerreißend,
mit welchen Blicken die ausgehungerten Train-
soldaten die Anstrigen anfaßen, als sie in
Verrieres auf der Straße mit einer guten
Suppe bewirthet wurden. Ich schickte diesen
Moraen eine Patrouille nach Verrieres, welche
mir bei der Rückkehr sagte, es befände sich
dort eine solche Menge Waffen, daß sie eine
Masse von 800 Schritt Länge und 3—4 Fuß
Höhe ausmachten! Die Bauern kommen,
geben dem Trainoldaten ein Stück Brod oder
Wurst, spannen gemüthlich das beste Pferd aus
und jagen damit nach Hause. Un glaublich
aber wahr! — Nach der „N. Zürch. Ztg.“
wäre in Neuenburg bereits eine Anzahl franz.
Offiziere durchgegangen, welche im Fahndungs-
blatt ausgeführt worden sind.

Bern den 5. Febr. Der Einmarsch
ist beendet. Gestern rückten die letzten Fran-
kireurs über die Gränze, sie weiterten zu-
erst die Waffenabgabe. General Hertog ist
nach Neuenburg zurückgekehrt. In Colombier
steht ein großer Park von über 2000 Pferden.

Neuenburg den 5. Febr. Militärs-
züge zu Fuß und per Bahn gehen nun in's
Innere der Schweiz. Die Bespannung
des beschützten Parks ist so elend, daß auf
offener Straße Kriegsmaterial zurückgelassen
werden muß. Verendete Pferde liegen an
allen Straßen. Die Internirten sind äußerst
niedergedrückt.

Versailles, 5. Febr. Der Kaiserin
und Königin in Berlin. Wegen der letzten

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 18.

Samstag den 11. Februar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 1 fl. 40 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher, welche den am 2. Juli v. J. (Murrthalbote Nr. 73) verlangten Bericht betr. die Erhebung der Gebühren der Leichenhäuser noch nicht erstattet haben, werden an Einreichung desselben binnen 8 Tagen erinnert. Den 8. Febr. 1871. R. Oberamt. Drescher.

An die Pfarrräther.

Dieselben werden an die Erstattung der durch den Erlaß der R. Kommission für die Erziehungshäuser vom 22. Dez. 1868 vorgeschriebenen Bericht über die taubstummen Kinder (vom 5. bis 12. Jahre) erinnert. Badnang den 9. Febr. 1871.

R. gem. Oberamt in Schulsachen. Drescher. Eisenbach.

entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80,000 Mann starken feindlichen Corps auf Schweizergebiet, sowie für die vollzogene Besetzung aller Forts um Paris soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.

Strasburg, 31. Jan. Die Einheitung des Elsaß in verschiedene Kreise nimmt ihren Fortgang. Die Reichsbehörden im Elsaß bezeichnen sich jetzt als „kaiserlich“ Beamte.

Strasburg den 4. Febr. Es ist seit gestern zugestanden, daß die Wahlen für die nach Voreingang ausgeschriebene Versammlung der Vertreter Frankreichs auch in dem Gouvernement Elsaß-Lothringen, mithin im ehemaligen Departement Niederrhein stattfinden; nur übernimmt die deutsche Verwaltung dabei die Rolle eines unbetheiligten Zuschauers.

Strasburg, 6. Febr. Nachdem der Fall von Paris, odgleich geahnt, und der Waffenstillstand die Elsaßer, die wirklich fest an Frankreich hängen, aber hartnäckig die Augen vor den Thatfachen zudrücken und immer noch nicht hell sehen, tief gebeugt und entnervt hatte, hat nun die unerwartete Nachricht von ihrer Zulassung zur Abstimmung für die Wahl der Vertreter Frankreichs, die über Frieden oder Krieg entscheiden sollen, die Hoffnungen oder vielmehr die Einbildungen neu belebt. Eine fieberhafte Aufregung hat die Gemüther erfasst, und man gibt sich dem Wahn hin, die Teilnahme der Elsaßer an der Nationalversammlung, welcher die Entscheidung über die Regierungsform und über die Geschicke Frankreichs anheimgestellt werden wird, sei ein Anzeichen, daß das Elsaß bei Frankreich bleibe, daß die neutralen Mächte hiefür in die Schranken treten u. s. w. Man glaube ja nicht, daß bloß die unteren oder minder gebildeten Klassen leichtgläubig, kurzfristig, blind und dünnköpfig sind, auch die höheren Kreise sind von diesen Uebeln erfasst.

Deutschland.

Badnang den 8. Febr. Am letzten Montag häute unsere durch den Schneegang ziemlich angeschwollene Murr um ein Kleines ein Menschenleben zu ihrem Opfer gefordert. Vier Gerbergesellen von hier mußten, um aufgehängte Häute von den Wiesen oberhalb der Alpacher Brücke (den Jögen Rummelwiesen) nach Haus zu schaffen, noch Abends zwischen 7 und 8 Uhr den Steeg, der an diesen Wiesen über das alte und für gewöhnlich leere, an diesem Abend aber überfüllten Flußbett führt, passieren. Als sie auf demselben angekommen waren, bemerkten sie, daß der Steeg, den das Hochwasser in die Höhe getrieben hatte, sinke, weshalb sie so rasch als möglich hinüberzukommen suchten. Dieß gelang den ersten dreien (der dritte kam übrigens auch noch ins Wasser), nicht aber dem vierten. Durch das Springen kam der Steeg aus den Fugen und dieser Vierte, ein Sachse, fiel mit den darauf gelegenen Brettern in das Wasser. Die Strömung war so groß, daß sie ihn alsbald forttrieb. Er ließ aber das Eine der Bretter nicht los und glücklicherweise klemmte sich dieses weiter unten so zwischen am Ufer stehende Erden ein, daß es einen festen Halt bekam und er sich an demselben anklammern konnte. Das Wasser war so tief, daß er nicht stehen konnte und da er sich auch gerade in der größten Strömung befand, so hing er frei an dem Brett, an das seine Hand auch noch durch das zweite Brett

festgeklemmt wurde. So mag er gegen eine Viertelstunde gehängt sein, bis sein Hüften in den etwas abwärts gelegenen Straßen und Häusern geriet und eine Anzahl Leute herbeiführte, die den Weg an der mittleren Mühle vorbei einschlagen mußten. Es war so finster, daß man anfänglich nicht einmal genau bemerken konnte, wo er sich befände. Schloffer Mürtler der jüngere von hier war aber, obwohl Frau und Kinder zu Haus, rasch zur Hilfeleistung entschlossen und begab sich, natürlich mit eigener Lebensgefahr, in das tiefe Wasser. Er gieng zuerst zu weit oben hinein; nachher aber fand er die richtige Stelle bei den Erden, die auch ihm den nötigen Schutz gewährten, und wiewohl selbst bis an den Hals im Wasser, konnte er den Verunglückten oben an den Hosen erfassen und dann den Aufstehenden zuzurufen, daß sie nun eine Kette bilden und sie beide hinausziehen sollen. Sofort geschah dieß, wobei noch Weitere in das Wasser mußten, und so konnte der Unglückliche, wenn auch bereits völlig bewußtlos, gerettet werden. Ganz erstarrt wurde er in das nahe Wirthshaus z. Stern gebracht, wo er dann durch sorgsame Pflege, bei der in erster Linie hauptsächlich wieder Mürtler thätig war, bald wiederhergestellt wurde. Alle Ehre aber einer solchen Handlungsweise, wie sie Hr. Mürtler an den Tag legte!

* Das württ. Regierungsblatt vom 7. Febr. enthält eine königliche Verordnung, betr. die technische Beaufsichtigung des Sühungs-(Pfecht-)Wesens; eine Verfügung des Justizministeriums, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften; von Seiten des Ministeriums des Innern eine Instruktion, betr. die Inventarisierung und Stempelung der nach der bisherigen Gesetzgebung rechtmäßig angefertigten Vorträgen und Exemplare von Schriftwerken; eine Verfügung der Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen, betr. die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung; eine Verfügung des Steuerkollegiums, betr. die Umlage der Grund-, Gebäude-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die letzten 5 Monate des Etatsjahres 1870-71.

* Wegen der bevorstehenden Reichstagsabgeordnetenwahl sind in Stuttgart am 5. d. M. zwei Versammlungen zusammengetreten, einerseits die Vertrauensmänner der deutschen Partei, andererseits die Delegirten der Volkspartei. Beide Versammlungen waren aus allen Theilen des Landes besetzt. In Letzterer waren 2 entgegengesetzte Ansichten vertreten: die Einen (Karl Maier und Genossen) wollten, daß die Volkspartei als solche sich jeder Theilnahme an dieser Wahl enthalte, „weil man warten solle, bis das Volk wieder zu sich gekommen und durch Schaden klug geworden sei“; die Andern (Tafel, Hausmann z.) stellten den nachher auch von der Mehrheit der Versammlung angenommenen Antrag, daß die Volkspartei als solche eine Candidatenliste nicht aufstelle, jedoch den Parteigenossen überlasse, nach Umständen für Candidaten, die der demokratischen oder großdeutschen Richtung angehören, thätig zu sein. — In der Versammlung der deutschen Partei hat man sich über die Candidaten der einzelnen Wahlkreise verständigt und eine Ansprache an die Wähler beschloffen, worin diese aufgefordert werden, „erprobt, nationalgesinnte Männer zu wählen, Männer, welche zugleich bestrebt sind, den Einfluß des Reichstags als der Vertretung des Volks zu kräftigen und das Interesse der Freiheit in den Gesetzen zu

wahren, welche künftig für das ganze Reich gelten werden.“

München den 6. Febr. Die Wahlbezirkseinteilung des Königreichs für die ersten deutschen Reichstagswahlen ist erschienen: Oberbayern wählt 8, Niederbayern 6, Rheinbayern, Unterfranken, Mittelfranken, Schwaben je 6, Oberpfalz und Oberfranken je 5, thut zusammen 48 Reichstagsabgeordnete.

Oesterreich.

Wien den 7. Febr. Die Amtszeitung meldet: Die Entlassungsgesuche der Minister Potoki, Taaffe, Stromajer u. Tschabuschnigg sind angenommen. Hohenwart ist zum Minister des Innern ernannt und mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden. Auf dessen Vorschlag sind ernannt: Habtinck Justiz, Holzpeithan Finanzen, Schäffle Handel, Pericek Kultus, und Scholl Landesverteidigung.

Wien den 4. Febr. Die N. Fr. Pr. schreibt: Die Besorgnisse wegen der rumänischen Angelegenheit sind im Schwinden begriffen. Die Mächte hoffen, der Fürst werde das Land nicht verlassen. Rußland, Oesterreich und Deutschland begegnen sich in diesem Wunsch und finden im Vater des Fürsten einen gewichtigen Anwalt. Selbst bei einer Abdankung des Fürsten würde es bei bestehenden friedlichen Absichten, besonders auch Rußlands, nicht zur Krisis kommen.

„80,000 auf Schweizer Boden!“

Jetzt auf, Ihr Schweizer, und seid stark, Der Freudentag ist da! Es lacht Quartier ein ganzes Heer Bei dir Helvetia!

Du Schwärmerich gesinnte Maid Für jedes wälsche Lym Kannst jetzt mit deinem lieben Freund Auf seinen Vorbeer'n — ruh'n!

Nicht Spott ist's, nur gerechter Groll, Daß mich erfreut dein Loos, Jedwem wirff's Geschick einmal Was er verdient in Schooß!

So fällt in ein solides Haus Hans Renommist einmal, Und in die stille Republik Der Affen Staatscandal.

Dein Schimpfen auf die „dütsche Chaiß“ Findt jetzt ein willig Ohr, Wie selbst ein Stück der grande nation Kommt ihr der „Schweizer“ vor.

Und jedes „biedre Schwyzerherz“ Sich öffnend dem Franzos Wird — mit dem letzten Schweizerläch — Die Sympathien los!

Deutschland erkennen! — „Whiet es Gott! Trotz Stammverwandtschaft, nein!“ Denn dieß hat weniger mit uns Als der Franzos — gemein.

Fruchtpreise.

Hall den 4. Febr. Kernen 6 fl. 43 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 44 kr. Haber — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Ulm den 4. Febr. Kernen 6 fl. 38 kr. Weizen 6 fl. 30 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 5 fl. 18 kr. Nottweil den 4. Febr. Kernen 6 fl. 44 kr. Weizen 6 fl. 43 kr. Dinkel 4 fl. 45 kr. Haber 5 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 56 kr.

Revier Kleinspach. Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

1. Am Mittwoch den 15. Febr. aus dem Staatswald Schönberegg, Abthlg. Tannen-schläge: 2 Alpen 24 u. 32' lang, 8-11" mittlerem Durchmesser, 4 Nadelholzstämme 28-48' lang, 5-6" mittlerem Durchmesser, 150 Nadelholzstangen bis 10' lang, 200 dto. 11-15' lang, 50 dto. 21-25' lang, 20 dto. 26-30' lang; 3 1/2 Klfr. buchene Brügel und Anbruch, 1 1/2 Klfr. birchene Brügel, 5 1/2 Klfr. Nadelholzbrügel und Anbruch, 2975 buchene, 75 alpine, 725 gemischte und 225 unaufrichtete geschägte Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag beim Futterbau.



2. Am Donnerstag den 16. Febr. Vormittags 10 Uhr bei Stiefelsdorf in Börlens-bosen aus dem Staatswaldungen Sulzreich und Erdfallkinge: 1575 Nadelholzstangen bis 10' lang, 950 dto. von 11-15' lang, 675 dto. von 16-20' lang, 238 dto. von 21-25' lang, 50 dto. von 26-30' lang; 1/2 Klfr. eichene Brügel, 2 Klfr. buchene Brügel und Anbruch, 3 1/2 Klfr. birchene Brügel, 1/2 Klfr. erlene Brügel, 1/2 Klfr. alpine Scheiter und Brügel, 6 1/2 Klfr. Nadelholzbrügel und Anbruch, 9325 buchene, 650 gemischte, 225 geschägte unaufrichtete Nadelholzwellen. Reichenberg den 1. Febr. 1871. R. Forstamt. Bachtner.

Revier Reichenberg. Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Febr. aus dem Staatswald Eulenberg zunächst Oppenweiler: 4500 Fichtenstangen bis zu 10', 4050 Stück von 11-15', 3175 Stück von 16-20', 1525 Stück von 21-25', 475 Stück von 26-30' Länge, 9 stärkere Stangen, 1/2 Klfr. Nadelholzbrügel. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Oppenweiler Parkthor. Reichenberg den 7. Febr. 1871. R. Forstamt. Bachtner.

Revier Unterweiffach. Nadelreisstreu-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 14. d. Mts. werden im Staatswald Dörsenhau Abth. See-reich und Fautsbachermwand ca. 100 Wagen Nadelreisstreu im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Wegweiser am Rehgehren. Unterweiffach den 9. Februar 1871. R. Revieramt.

Siebersbach. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Christian Ulmer'schen Eheleute von Siebersbach wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem Hoch. Wohnhaus mit Keller und Stallung, 1/2 Mrg. 28,8 Mth. Gras- u. Baumgarten, 1/2 Mrg. 32,8 Mth. Weisfeld u. Ader, 1/2 Mrg. 42,5 Mth. Wiesen, 1/2 Mrg. 37,6 Mth. Waide mit Laubholz, — 20,0 Mth. Weg auf der Markung Siebersbach, Anschlag 888 fl.



1/2 Mrg. 25,7 Mth. Wiesen in der Adams-halde 250 fl. 1/2 Mrg. 34,5 Mth. Ader und Wiesen in Kiesäckern 600 fl., letztere 2 Stücke auf der Markung Lautern, am Montag den 27. Febr. l. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Sulzbach im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 8. Febr. 1871. R. Amtsnotar Murrhardt. Dinkelader.

Badnang. Am nächsten Sonntag den 12. Febr.

Nachmittags 3 Uhr findet eine Versammlung zur Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag statt, wozu die Herrn Wähler von Stadt und Land auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 10. Februar 1871. Stadtschultheiß Schmückle.

Oppenweiler. Pappelpflanzen-Verkauf.

Unterzeichnetes verkauft gegen Baarzahlung aus der dieberrschastlichen Plantage circa 500-600 schönwüchsige italienische Pappeln 12-16 Fuß lang. Bestellungen zum Frühjahrspreise wollen baldigst gemacht werden. Preis für einzelne Stücke 15 kr., bei Abnahme von 80 Stück 14 kr., und bei 100 Stück und mehr 12 kr. per Stück. Am 8. Febr. 1871. Fhrll. v. Sturmfelder'sches Rentamt Maier.

Rinden-Verkauf.

Aus den Hardtwaldungen werden am nächsten Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Weibingen und Nachmittags 2 Uhr auf dem in Bemningen Rindenverkäufe vorgenommen. Die beiden Schläge werfen circa 50 Klfr. und zwar circa 1/10 Grob- und 9/10 Mittel-Rinde ab. Kielsingshausen den 9. Febr. 1871. Hardtmüllerei. Schmückle.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt wegen Wohnortsveränderung seine ganze Liegenschaft, bestehend in: 7,8 Mth. einem Hochstigen Wohnhaus mit Stallung, getretem Keller, und eingerichteter Meßin, 20,0 Mth. Hofraum, 8,6 Mth. eine 1stodiate Scheuer mit angebauter Wagenhütte, 2,4 Mth. Wald- und Wadhaus, 1/2 Mrg. 1,5 Mth. Gemüß- und Grasgarten, 40,7 Mth. Krautland, 4 1/2 Mrg. 15,8 Mth. Acker, 3 1/2 Mrg. 5,9 Mth. Wiesen, 1/2 Mrg. 37,3 Mth. Weinberg, 1/2 Mrg. 4,0 Mth. sämmtlich in gutem baulichen Zustande am Mittwoch den 15. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,